

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 18. April 1896.

Insertionspreis: eine Aespaltene Zeile über
oben Raum 10 S., Hellameisen 20 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Verbindungsbahn Untertürkheim—Kornwestheim. Vergebung von Hochbauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten zur Er-
stellung von 5-Stellwerksbuden auf
dem Rangierbahnhof Untertürkheim
und eine an der Remsbahn bei der
Wablingerstraße werden im Afford
vergeben.

Es betragen die Kosten:

Grab-, Betonier-, Mauer- u. Stein- hauer-Arbeit	7924.49
Zimmer-Arbeit	3590.17
Schreiner	1129.87
Glasen	666.15
Schlosser	3420.26
Gypser	641.34
Fleischner	736.88
Anstrich	375.93
Dachbederz. (Schiefer- deckung)	664.20

Pläne, Kostenvoranschläge und
Bedingungen sind bei unterzeichneter
Stelle zur Einsicht aufgelegt und
werden künftige Meister eingeladen,
die Angebote in Prozenten des Ueber-
schlags ausgebrüht, verschlossen und
mit der Aufschrift
„Angebot auf die Hochbauarbeiten
der Stellwerksbuden“

versehen, spätestens bis
Samstag d. 25. April 1896,
vormittags 11 Uhr

postfrei hier einzureichen, um welche
Zeit die Eröffnung derselben statt-
finden wird.
Der Bauaktion unbekanntes Be-
werber haben Vermögens- und Fähig-
keitszeugnisse aus neuester Zeit an-
zuschließen.

Cannstatt, den 13. April 1896.
H. Bahnbauaktion:
Sektionschef.

Für Geflügel- & Vogelfreunde!

Gabe zu verkaufen:
10 Truthühner, prächtige Tiere,
94er Maibrut, broncefarbig,
11 Pechhühner, 95er Brut,
20 rote Cardinale, (virginische Nach-
tigallen), 95er Brut, gute
Schläger.

Lehrer Killgus, Hegenlohe.
Ein sommeriges Logis
mit 2 bis 3 Zimmern hat bis 1. Juli
oder Jakob zu vermieten
Wilh. Dann, Schlichterstr.

Verloren ein goldenes Me-
dailion an schwarzem
Band. Abzugeben gegen sehr gute
Belohnung bei Pfulz z. Engel.

Weisse Gänsefedern,

doppelt gereinigt, anerkannte
Qualitäten, per Pfund M. 2.50,
3. — u. 3.50.
empfehlen
Emil Rudolph
Schw. Gmünd.

Grünbach.
Einen geordneten Jungen
nimmt in die Lehre.
Gottlob Klemm, Schneider.

Ein Grassäckle
hat zu verpacken
Gerpfer Witwe.

Schorndorf.

Aus Veranlassung der in den nächsten Tagen stattfindenden
Übernahme der städtischen Wasserleitung durch den
Bauleitenden Herrn Sanrat Ohmann
findet am Montag den 20. d. Mts., abends von 8 Uhr ab
im Kronensaale eine
gehellige Unterhaltung
statt, zu welcher die Einwohnerschaft freundlich eingeladen wird.
Restauraton mit Bier.
Stadtschultheiß Fritz.

Am Samstag den 18. ds. abends 8 Uhr findet im „Gasthaus zum Waldhorn“ die jährliche **Plenar-Versammlung** statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses, Verkauf von Zeitschriften.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Ausschuss.

Ericot-Hemden und Hoson, leinene Hemden, Baumwollflanell-Hemden, Kragen und Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Geldbeutel zc.

empfehlen
Wilhelm Layh.

Naturbutter!

Suche noch einige Lieferanten für frische Landbutter zu
guten Preisen. Offerten an
J. Friedmann, Schweinfurt.

Universal-Magenpulver

von
P. F. W. Barella, Berlin SW.,
Friedrichstraße 220.
Mittels medicinischer Gesellschaften von Frankreich,
Erzielte außerordentliche Erfolge gegen alle Magenleiden, Magenkrämpfe,
Sodbrennen, Säure, auch Nieren- u. Gallensteinleiden u. besitzigt
vom ersten Tag an alle Schmerzen und Beschwerden.
Anerkennung aus allen Ständen.
Proben gratis gegen Porto nur vom Hauptdepot Berlin.
Auskunft unentgeltlich!
In Schächeln zu M. 1.50 und M. 2.50.
Depot: Schorndorf, in beiden Apotheken.

Bäckerjunge

kann sogleich eintreten.
G. Bück, Stuttgart,
Gymnasiumsstraße Nr. 8.

Wasserglas

zum Einreiben empfiehlt
J. Gammel.

Stuttgarter Pferdemacki-Lose

à 1 Mark,
Ziehung am 28. April,
empfiehlt
Eugen Geck.

Weisse Seife,

4 Wfd. 1 Mt.,
empfiehlt
Carl Fischer.

Zur Mostbereitung

empfehlen:
neue **Cesmerosen** (schwarz),
Vatrascorinthen,
Cesmeleme (gelb)
zu äußerst billigen Preisen
J. Gammel.

Warme Bäder in Bassin & Wanne.

bei
Th. Veil
Schorndorf.

Einen tüchtigen, ordentlichen
Mühltagelöhner
sucht
Johs. Krämer, Kunstmühle.

Oberurbach.
Eine junge Gais
mit oder ohne die Jungen hat zu ver-
kaufen
Anna Maria Fräulein.
25—30 Zentner Heu hat zu ver-
kaufen.
Johann Müller.

Gesucht eine freundliche
Wohnung
von 3—5 Zimmern. Gef. Of-
fertten mit Preisangabe unter
K. J. an die Redaktion.

Ein gesundes kräftiges
Mädchen,
womögl. ohne Sempelstranzen, evatig.
aus guter Familie, welches gut nähen
und kochen kann, auch die Haus-
haltungsgeschäfte beforzt, wird ge-
sucht. Gute Zeugnisse oder Empfeh-
lung nötig. Gute Behandlung.
Leinwandverwaltung Altes Schloß,
Stuttgart.

Mädchen-Gesuch.

Suche bis Georgii ein braves eph-
liches Mädchen im Alter von
17—18 Jahren, welches schon ge-
bient hat und etwas kochen kann.
Frau Woffinger, Marktplatz
Wablingen.

Zum sofortigen Eintritt wird ein
ordentliches
Laufmädchen,
nicht unter 14 Jahren, gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April.
2. Beratung des Gesetzes gegen den unfauleren
Aet: bewerb.
Langmann (Pres. V.P.) befragte den Antrag
Singer (Soz.) in § 1 (sahle Angaben in öffentlichen
Bekanntmachungen) die von der Kommission eingefügte
Generalklausel, „über geschäftliche Verbindungen insbeson-
dere“, welche den Begriff des unlauteren Wettbewerbs erweiteret,
wieder zu streichen.
Singer: Die eingefügten Worte lassen dem richter-
lichen Ermessen zu großen Spielraum.
Bassermann (N.L.) befragte die Kommissionsfassung.
Staatssek. v. Büttiger ist gegen die Generalklausel.
Zu § 1 sind verschiedene Änderungsanträge einge-
bracht, jedoch wird derselbe nach dem Antrag der Kom-
mission angenommen, die Generalklausel bleibt also auf-
recht erhalten. Absatz 3 betr. Prekursorantwortlichkeit
wird nach den Kommissionsbeschüssen in der durch den
Antrag Koerer modifizierten Gestalt angenommen. Ab-
satz 2 und 4 derselben Paragraphen werden unverändert
angenommen, der Absatz 5, entsprechend dem Antrage
Bassermann, dem Paragraphen 1 neu eingefügt. Der
sogekaltete Paragraph 1 wird alsdann gegen die Stim-
men der Freisinnigen und Sozialdemokraten unverändert
angenommen. Die Paragraphen 2, 3 und 4 gelangen
unverändert zur Annahme, ebenso die Paragr. 5 und 8.

Englische Annahmen.

Wie mit Bestimmtheit anzunehmen ist, hat
Kaiser Wilhelm in der Zukunft mit dem
Könige von Italien und seinen drei Ministern
und in dem Zusammenreffen mit dem Kaiser
von Oesterreich auch jene Frage erörtert, die
zur Zeit die für den Dreibund brennendste ist,
nämlich den Anschluß Englands an den Drei-
bund. In der Wertschätzung dieser Nacht
herrscht bisher zwischen den Dreibundmächten
wohl kaum eine völlige Uebereinstimmung. Wäh-
rend man in Rom und namentlich in Wien unter
Goltshowski die Gewinnung dieser Nacht als
höchst erstrebenswert fast lebensschattlich zu wün-
schen scheint, denkt man in Deutschland über
die Zuverlässigkeit Englands als Faktor in den
politischen Berechnungen erheblich kühl. Man
hat bei uns zu oft Gelegenheit gehabt, das
Wesen englischer Politik zu studieren und hat
dabei immer von Neuem gefunden, daß jener

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I.
von **Hudolf Köffen.**
Nachdruck verboten.
39. Fortsetzung.
Am 23. Juni 1812 ging die große Armee über
den Rhein, nachdem Napoleon noch eine Heer-
schau über seine Garde gehalten hatte.
Ein kalter Wind segt über die Ebene hin
und jagt seinen Regen vor sich her. Mühselig
nur brennen, glimmen und qualmen die zahllosen
Feuer, die weithin durch die Nacht schimmern.
In ihre zerfetzten Mäntel gehüllt, liegen die Krieger
am Feuer und versuchen zu schlafen. Dort gießen
noch einige der schwarzen Jäger nach ihrem Brauch
ihre Augen. Fernher knattert da und dort noch
ein Gewehrknall, aber bernimmt man den Lärm
schon einer mitgehenden Kolonne und das Getrapp-
el von Pferden. Allmählich wird's stiller und
stillter. Es ist die Nacht vom 5. auf den 6.
September 1812, auf den Feldern von Borodino.
„Nun hätten wir genug Kugeln auf morgen,
dachte ich,“ sagte Samuel Schaller zu seinem
Freunde Michael, „wir wollen probieren, ob wir
noch schlafen können.“
„Es wird wohl die letzte Nacht auf Erden
sein,“ erwidert der Freund.
„Vertiere nicht den Mut,“ muntert ihn
Samuel auf, „der Gott, der uns wunderbar er-
halten hat unter den Tausenden von Kameraden,
die schon tot sind, kann uns auch morgen bewahren.“
„Ja, ein Wunder ist's, daß wir noch da sind
und nicht unter den Tausenden unserer armen
Bandsleute liegen, die den Strapazen dieser schreck-
lichen Märsche erlegen sind. Götter kann unser
Gland nicht mehr werden.“
„Nun, Michael, wenn wir morgen fliegen,
dann geh' nach Moskau und dann wird's Friede!“
„Samuel, ich hoffe für diese Erde nichts mehr
und weiß, daß es dir ebenso geht. Du willst mir
nur Mut machen; das ist nicht nötig. Ich
fürchte mich nicht. Wer erdubelt hat, was wir
durchgemacht haben, was kümmerlich die Kugeln!
Ich bin zum Sterben fertig.“
„Nicht so, Michael, als Männer wollen wir
auch morgen fliegen.“

Österreichische Staatsmann recht hatte,

der die
englische Politik als durchaus eigenläufig und
verderblich besonders für die Freunde. „Dem
selbst zu führenden Kriege ausweichen, schon
weil er so teuer ist, das Ziel durch raffinierte
Klugheit erreichen, die Diplomatie und am re-
chten Orte das Geld arbeiten lassen, die Verfolg-
ung eigenständiger Zwecke hinter hochflingenden
Grundlagen verbergen; bei ungünstiger Welt-
lage Beleidigungen ruhig hinnehmen, dagegen
kaltberzig zur Herbeiführung guter Gelegenhei-
ten wirken und den Zeitpunkt abwarten, Ver-
wicklungen einfädeln, dann aber die Hand her-
ausziehen, neutral bleiben, aber beiden Teilen
Waffen liefern, während sich heißblütige Zeeal-
isten schlagen, über beide kämpfende Teile reale
Vorteile einheimen, die Kräfte der Streitenden
sich erschöpfen lassen, um beim Friedensschlusse
ungeschwächt dazustehen und dessen Beding-
ungen zu diktieren, kurz mit fremden Dohsen
den eigenen Acker bestellen“ — das hat schon
vor Jahren als Quintessenz englischer Politik
gegolten, und ist es heute noch, nicht genieh-
terer gemacht durch den Hochmut, mit dem uns
gerade dieses „Brudervolk“ behandelt.

Man hat in Deutschland den unverschämten

Aussatz nicht vergessen, mit dem im vorigen
Sommer der Londoner Standart den deutschen
Kaiser bei seinem Besuch in Cowes empfing.
Jetzt bringt die Morning Post einen neuen Aus-
satz gegen den Kaiser, von dem wir sagen kön-
nen, daß es den ersten an Torheit noch weit
übertrifft. Das englische Blatt schreibt wörtlich:
„Die öffentliche Meinung Englands würde den deut-
schen Kaiser mit einem herzlichen Willkommen begrüßen,
wenn er in Verfolg seiner Vorfahrt in diesem Sommer
einen Besuch in Cowes machte, aber lediglich unter der
wohlverstandenen Bedingung, daß seine Regierung zuerst
den Gang nach Canossa angetreten haben müßte.“
Die Aeußerung ist in der offenkundigen Ab-
sicht zu beleidigen geschrieben worden. Der
deutsche Kaiser läßt sich für seine Besuche keine
Bedingungen machen. Daß er sich nicht einem

Wände aufdrängen wird, in dem so seltsame Be-

griffe von Gastlichkeit herrschen, könnten ver-
stöhnliche Engländer sich wohl selbst sagen. Es
scheint aber, daß man in England in der jetzi-
gen Bedrängnis für ruhige Erwägungen unzu-
gänglich ist. Gesagt muß jedoch werden, daß
ein Bündnis, das Deutschland mit einem Rück-
zuge in der südafrikanischen Angelegenheit er-
kaufen müßte, in Deutschland nicht einen ein-
zigen Freund fände, und ebenjowenig eines,
das auch nur den Schein eines Beugens vor
Albion erregen und also unseren Nationalstolz
verlegen müßte. Wir können ruhig warten,
bis England zu uns kommt, und wenn Eng-
land nicht kommt, wird man den Schmerz ohne
Weiteres zu ertragen wissen. Die Monarchen-
begegnung in Benedig und Wien aber dürfte
dazu beitragen, daß man auch in Rom und na-
mentlich in Wien künftig etwas mehr Zurück-
haltung gegenüber England zeigen dürfte.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
O Schorndorf. Der heutigen staatlichen
Bezirksrindviehchau sind zur Beschäftigung 5
Farren und 25 Kühe zugeführt worden.
Prämiiert wurden 4 Farren und 9 Kühe.
Für Farren haben Preise erhalten: Die
Farrenhalter Kuhle in Bahlbrenn und Schif
in Oberberken je 120 M. (II. Cl.). Feger in
Hauberstonn und die Hospitalpflege in Schorn-
dorf je 80 M. (IV. Cl.).
Für Kühe: (II. Preis) mit je 100 M.
Späth und Schwelger in Grünbach, (III. Preis)
mit 80 M. Kronenwirt Bürtle in Hauberstonn,
(IV. Preis) mit je 60 M. Friedrich Lauppe in
Schorndorf, Mühlenbesitzer Rapp in Gerab-
stetten, Staudt in Pelsack, Stieber in Miedels-
bach, Künzler in Schorndorf und Farrenhalter
Beutel in Schornbach.
Im Allgemeinen war das sämtliche aufge-
stellte Vieh schön und ein Fortschritt in der
Viehzucht im Bezirk wirklich wahrzunehmen.

„Es wird heiß genug werden, wenn ich dran
denke, wie die Kassen bei Smolensk gestanden sind.“
„Ja, das waren fürchterliche Tage; es sind
ja auch gegen 800 der Unserigen hingerunten.
Ja, zwischen Rauch und Flammen in dem Bräuden-
kopf eingeeengt, das war ein Mingen!“
„Glücklich sind die noch, die ein schneller
Schlachtenob dahingerafft hat. Aber die Kender
alle, die an der Straße verschmachteten, die Kranken
in den schrecklichen Spitälern ohne Arzmetien und
Doktoren, und die Verwundeten, die in ihren
Qualen ohne Binderung solange umsonst den Tod
herbeiwünschten, — das ist ein schreckliches Los.“
„Ueber 15000 Soldaten hat unser König
nach Rußland ins Feld gestellt, Michael; heute
sind also von der Infanterie noch 1200 Mann
selbstständig! Rechnen wir auch das siebente Regi-
ment dazu, das noch zurück ist, es ist doch
schon ein schauerlicher Menschenverlust!“
„Und Napoleon drängt nur immer vorwärts!
Was soll daraus noch werden?“
Fortsetzung folgt.

was auch vom Vorsitzenden des Preisgerichts bei der Bekanntmachung der Preise ausgeprochen, und daher auch mehr Preise als vorgesehen zur Aussteilung gekommen seien.

Stuttgart, 16. April. Die Begegnung heute vormittag zwischen Kaiser und dem Kaiser gelegentlich der Durchreise des Letzteren nach Karlsruhe trug einen überaus herzlichen Charakter. Der Kaiser hatte zu Ehren des Kaisers die Uniform der roten Gardehusaren angelegt; mit ihm waren sein neuer Generaladjutant Generalmajor v. Bilfinger und Flügeladjutant Major Freiherr v. Röder auf dem Bahnhof erschienen. Sofort nach Anhalten des Zugs stiegen der Kaiser und sein Gefolge aus; beide Monarchen begrüßten sich hierauf auf's Herzlichste und blieben während des kurzen Aufenthalts des Zuges — etwa 6 Minuten — in lebhaftester Unterhaltung; Johann verabschiedeten sie sich mit Händedruck.

Stuttgart, 17. April. Nachdem die streitenden Zimmerleute die Vermittlung des Preisgerichts als Einigungsamt angezogen, haben sich die Arbeitgeber bereit erklärt, in Verhandlung mit jenen zu treten, ohne sich von vornherein nach irgend einer Richtung zu binden. Heute Abend findet nun eine Meisterversammlung statt, um die Vertreter zu der Vermittlungsverhandlung vor dem Einigungsamt, die morgen Vorm. stattfinden, zu wählen. Nach dieser Verhandlung, die voraussichtlich öffentlich sein wird, findet dann wiederum eine Meisterversammlung statt, um auf Grund des Ergebnisses der Verhandlung die Entschlüsse zu treffen.

Landtag. In der kurzen Tagung des auf den 5. Mai einberufenen Landtags werden zur Beratung gelangen: das Eisenbahnbaugesetz, die Petitionen der Volksschullehrervereine, das Religionsverfallens-Gesetz, vielleicht auch noch eine Vorlage, betreffend die Kunstweinfabrikation.

Die Schulkommission behandelte gestern in langer Debatte die Schulaufsichtfrage. Dabei wurde bezüglich der Ortschulaufsicht keine Einigung erzielt, dagegen die Forderung der sachmännischen Bezirksschulaufsicht im Hauptamt mit Mehrheit angenommen.

Calw, 16. April. Die Landesversammlung des evangelischen Bundes wird am Sonntag den 19. Juli hier stattfinden. Die Verhandlungen beginnen an diesem Tage um 4 Uhr nachmittags; abends 6 Uhr ist Gottesdienst und von 8 Uhr an Bankett in der Turnhalle.

Günningen, 15. April. Die Deputation von Samenhandlern, welche sich von hier nach Berlin begab, um dort an einflussreichen Stellen wegen des Verbots des Hausverkaufes vorstellig zu werden, nahm die Unterschriften mit, die in den letzten Wochen von ihrer Kundschaft gesammelt worden sind, um sie dem württembergischen Bevollmächtigten zu übergeben. Diese Unterschriften, weit über 10 000, beweisen, daß die Gönninger Händler das Vertrauen ihrer Kunden durch Führung reeller und guter Waren sich dauernd erworben haben.

Hall, 16. April. Das vom hiesigen Schwurgericht gegen den 19 Jahre alten led. Dienstknecht Spöhrer von Blaubeurg, Gde. Blaubeurg, wegen Mordes verhängte Todesurteil ist von Sr. Maj. dem König in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April. Die „Nationalztg.“ hört, zwischen der Reichsregierung und der Neuguinea Compagnie finden Verhandlungen wegen Uebernahme des Kaiser-Wilhelms-Lands als Reichskolonie statt. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, doch ist es wahrscheinlich, daß die bezüglichen Nachtragsetats dem Reichstage noch in dieser Session zugehen werden.

Karlsruhe, 16. April. Der für heute Nachmittag 2 Uhr. 20 Minuten bestellt gewesene Sonderzug, in dem sich der Kaiser über Weisbach nach dem Jagdhause Kallenberg zu begeben gedachte, ist abbestellt worden. Durch den hohen Schnee im Jagdrevier ist die Möglichkeit der Abhaltung der geplanten Jagden in Frage gestellt. Der Kaiser bleibt heute hier. Morgen früh wird weitere Bestimmung getroffen werden.

Hamburg, 16. April. Fünf Mitglieder der Boykottkommission zur Geltung des Boykotts gegen die Mohr'sche Margarine-Fabrik wurden wie der „Vorwärts“ meldet, verhaftet. Ihre Briefschaften wurden beschlagnahmt.

Frankreich. Verdun, 16. April. Präsident Faure verließ Verdun gegen 2 Uhr, um sich nach St. Mihiel zu begeben. Auf dem Wege wurde er von der zahlreich zusammengetrömmten Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Großbritannien. London, 16. April. Wie die „Daily News“ von gut unterrichteter Seite erzählt, sollen im Herbst 10 000 englischer Truppen zur Eroberung des Sudan nach Egypten abgehen. Dagegen erzählt das Reuter'sche Bureau, daß im Kriegsministerium über eine im Herbst d. J. auszuführende Entsendung von Truppen nach dem Sudan keinerlei Beschluß gefaßt ist, vielmehr alles von der Entwicklung der Ereignisse abhängen werde. Vorläufig dürfte die Annahme berechtigt sein, daß „Daily News“ mit ihrer Meldung lediglich auf den Wunsch klopfen wolle.

Das „Reuter'sche Bureau“ erzählt, daß im Kriegsministerium über eine im Herbst dieses Jahres auszuführende Entsendung von Truppen nach dem Sudan keinerlei Beschluß gefaßt worden ist, vielmehr Alles von der weiteren Entwicklung der Ereignisse abhängen werde.

Zum Abschied.

Dem Dirigenten des Niederfranzösischen Mittelschullehrer Schwa rz gewidmet.

Ein Herzensdrang, die Pflicht zu danken, Um Ehr' dem Manne zu erweisen, Dem Dank und Ehre wohl gebührt. Der immer unserm Niederfranzösischen So gerne seine Kraft geliebt, Und mit uns allen sich erfreute Am Liebe, nach des Tages Mühen.

Nun will er leider von uns scheiden, Wir drücken innig ihm die Hand, Und unser aller Herzen bleiben Ihm und den Seinen zugewandt. Denn was uns alle eint und bindet Im fernsten Land, in Nord und Süd, Das ist mit seinen mächt'gen Klängen Das deutsche Wort im deutschen Lied.

Ja eine edle Gottesgabe Erblühet uns in dem Gesang, Der uns begleitet durch das Leben, Ob froh das Herz, ob trüb und bang. Drum soll auch heute hell erklingen Der Abschiedsruß im Tone rein, Und unser Liebes, es soll verjähend Des herben Scheidens Würze sein.

Schlüß, kernig, und gemüthlich schwäbisch Erweis sich unser Dirigent, Das salbige und gezielte W. Jen, Die Heuchelei, sie war ihm fremd. Er wand sich nicht durch frumme Pfade, Ein glückseliges gerade seine Bahn Mit hellem Blick und freier Stirne, Ein pflichtgetreuer Wiedermann.

Möge es ihm nun recht wohl gefallen Dort in der alten Misenstadt, Wo Ludwig Uhland seine Weissen So mächtig einst gesungen hat. Im Geste ziehen mit wir alle Und geben treulich das Geleit, Sein Angedenken hält in Ehren Der Niederfranzösischer für alle Zeit.

Durch unsre Reihen klingen Wünsche Für fern'tes Glück so hoffnungsvoll. Aus jedem Munde, jedem Herzen, Kommt erst-benetzt ein „Lebe wohl“, Doch sind wir häufig auch geschieden. So folg dem Vornehmen nach, Dies wünschen wir von Herzen. Nicht oft „ein frohes Wiedersehen“.

Ein unbegründetes Vorurteil

hält viele Frauen davon ab, mit Kathreiner's Malzkaffee einen Versuch zu machen, obwohl derselbe allen Kaffee-Surrogaten weit überlegen ist. Kathreiner's Malzkaffee hat mit einfach gerösteten Bohnen- und Malz-Sorten nichts zu thun, sondern besteht aus einem eigenartig bereiteten, fein gerösteten Malze, das nach einem patentirten Verfahren durch Extrakte aus dem Fleische der Kaffeebohne imprägnirt wird. Daraus erklärt sich der feine Kaffee-Geschmack und Geruch des Fabrikates, das unvermischt für sich getrunken werden kann, während es als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen beförmlicher und im Geschmacke voller und angenehmer macht.

Nur acht, wenn direkt aus meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. M. — glatt, gestreift, kariert, gemastert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabriken G. Henneberg (k. k. Hof.), Zürich.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 17. April. Heute vormittag halb 12 Uhr allarmierte Kaiser Wilhelm die gesamte hiesige Garnison. Derselbe nahm um den Schloßplatz herum Aufstellung. Der Kaiser und der Großherzog ritten die Fronten der Truppen ab, welche sodann vor den hohen Herrschaften bestritten.

London, 17. April. Aus Suakin melden die „Times“, daß die Streikkräfte von Solar im Verein mit befreundeten Arabern ein Gefecht mit den Truppen Osman Diamas hatten. 45 berittene Dervische und 50 Dervische zu Fuß wurden getödtet. Die ägyptischen Truppen verloren sieben Tote, zwei Mann wurden verwundet.

London, 17. April. Wie behauptet wird, hat die Militär-Ballon-Abteilung in Aldershot Befehl erhalten, eine Abtheilung bereit zu machen, welche sich der Dongola-Expedition anschließen soll. Ferner soll eine Kompagnie Pioniere, welche nach Suakin bestimmt ist, ebenfalls zu dieser Expedition ziehen. — Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist beschlossen worden, die Garnisonen in Südafrika durch ein Bataillon Infanterie zu verstärken.

London, 17. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Johannesburg: Von Australien ist Lord Grey das Anerbieten gemacht worden, mit 1000 Mann zur Unterdrückung des Matebele-Aufstandes beizutreten.

Odeffa, 17. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist hier angekommen und alsbald mit dem kaiserlichen Sonderzug nach Petersburg weitergereist.

Washington, 17. April. Das Komitee des Senats stimmte einem Verichte zu, welcher die Bill betreffend die Reorganisation der Armee und Vermehrung der regulären Truppen um 30 000 Mann befürwortet.

Petersburg, 18. April. Der Fürst von Bulgarien trifft hier am 18. ds. Mittags ein.

Odeffa, 18. April. Der Flügeladjutant des Sultans, Admet Pascha, gab an Bord der Nacht „Sultanie“ ein Diner zu Ehren des Kommandanten der Truppen des Oberster Bezirks, des Grafen Maschinpalatin. Die Nacht fährt morgen nach Konstantinopel zurück.

Maschau, 18. April. Die Lage im Abgrat ist beruhigend. Es gelang „Medizinschicht“ ins Fort zu schaffen. „Gegenwärtig“ alleigen sich die tüftlichen Has und verärgerten „Ereignisse“. Die militärischen Verhältnisse der Fronten sind befriedigend, die Operationen schreiten „auf langsam vorwärts“ wegen der „wichtigen Schwere“ letzten der „Verpflichtungen“ bis Maschau. Wegen Wassermangel. „Das Meer“ der „Kriegs“ ist bereits „in der Gegend“ von „Schwarzen“.

Brücker von hochfeinen schwarzen Stahler-Gütern, feigige Erzeuger, nicht blinder wandt, per Stück 15 4. Friedrich Kurz, Schlosser, Schorndorf.

Wasserglas, zum Eier einlegen empfiehlt Carl Fischer.

Arbeiter werden gesucht und finden dauernde Beschäftigung. Knopffabrik.

Mark 45.— kostest die beste, hochartige Näh-Maschine

Fußbetrieb mit Kästen, allen Neuerungen ausgestattet, geräuschlos am Gang, aus bestem Material. Fünf Jahre Garantie. Bierzehn Tage Probezeit. Nürnberger Nähmaschinen-Fabrik W. Worch am Plerer, Rothenburgerstraße Nr. 9.

Achtung! Nähmaschinen à 45 Mk. werden zu den gleichen Bedingungen wie von Nürnberg geliefert von Fr. Schausler.

Feinacher Hirschquelle. Heilmittel bei Katarrhen aller Schleimhäute (Kehlkopf, Bronchien, Magen, Darm, Blase), Influenza, endlich bei Scharlach, a. Gonorrhoe, Blasenentzündung, Gries, Harnsteinen, Rheumatismus. Sehr appetitanregend. Tafel-u. Erfrischungs-Getränk. I. Ra ges. Depot bei Hrn. Engen Heess, Conditior in Schorndorf.

Braunte oder rote Haare lassen sich sofort dauernd u. echt mit dem von Jul. Schrader's Nachf., Feinbacher, hergestellten Solma od. Unkertrahhaarfarbe in blond, braun oder schwarz färben. Flac. N. 2. In d. bekannt. Depots.

Für Hausfrauen! Annahme aller Wollstoffe aller Art gegen Fäulung, von Kleider, Unterrock und Mäntel-Stoffen, Damentüchern, Bugkins, Strickwolle, Borieren, Schloß- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch R. Eichmann, Ballonstoft a. H. — Leinwandfabrik. Annahmestelle & Wollwäcker bei Fr. Sims. N. Spring.

Bekanntmachungen. K. Amtsgericht Schorndorf. Stadtbrief

wird hiemit erlassen gegen den 42 Jahre alten verheirateten Tagelöhner Friedrich Bauer aus Oberurbach, welcher sich der Strafvollstreckung wegen der gegen ihn erfolgten rechtskräftigen Verurteilung wegen Körperverletzung durch die Flucht entzogen hat. Bauer ist hieher einzuliefern. Den 16. April 1896.

Oberamtsrichter Mezger. Auktion. Am Montag den 19. April, verlaufe ich von mittags 1 Uhr an im „eisernen Kreuz“ gegen Baarzahlung: 1 Oaß-Fisch, 1 Käse, 4 Bänke mit Lehne, 14 Brettstesselfel, 1 Buffet 2 Viertel alte Fenster, 2 kleine Tische, 1 Koffer, 1 Kupfergötte, 1 Schwenkessel. Auktioneur Bacher. Schorndorf.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, mit Heutigem zu veröffentlichen, daß sie einen Kurs in der Königl. Landeshebammschule mitgemacht und bestanden hat und bietet hiemit den verehrten Frauen hiesiger Stadt ihren Dienst als Hebamme an. Frau Rosine Schäfer, wohnhaft bei Herrn G. Schmied, unterhalb dem Rathaus.

Naturbutter! Suche noch einige Lieferanten für frische Landbutter zu guten Preisen. Offerten an J. Friedmann, Schweinsfurt.

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter Dorothea Ogger, Gerichtsdieners Witwe, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gottlob Kuhle, Grabsteingeschäft Schorndorf. empfiehlt sich in Anfertigung aller Arten Grabdenkmäler in Marmor, Syenit, Granit, weißem und rotem Sandstein. Reichhaltiges Lager in fertigen Grabsteinen. Billigste Preise. KARL BOFINGER'S A. STUTTGART. Mey's Stahlwäsche. ist die eleganteste, praktischste Wäsche von Segenwäcker. Sie unterscheidet sich durch die billige als das Wäsche, der letzteren. Wäsche bei W. Loh. Steuerbüchlein

Prinzeß-Zwieback-Mehl, bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt Herm. Moser, Conditior.

Beutelsbach. Dreiblättriger und ewiger Klee samen, mit hoher Keimfähigkeit und garantiert feidesei empfiehlt billigt Julius Lohs.

Beutelsbach. Seeländer Leinsamen, rheinischer Hanfsamen, Grasmamen, Saatwicken, Saatlinsen, Saaterbsen, virginisch. Pferdejahnmals empfehle ich in nur best keimfähiger Ware zu geneigter Abnahme bei billigsten Preisen. Julius Lohs.

Für Wirte und Private empfiehlt äußerst billig Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, besonders sehr schöne Sachen zu Hochzeitsgeschenken passend Pauline Schausler, neue Straße.

Ein freundliches Zimmer hat zu vermieten E. Sigel, Hölzgasse.

Einen tüchtigen, ordentlichen Mühletagelöhner sucht Johs. Krämer, Kunstmühle.

Mädchen-Gesuch. Suche bis Georgii ein braves ehrliches Mädchen im Alter von 17-18 Jahren, welches schon gedient hat und etwas Kochen kann. Frau Böfinger, Marktplatz Waiblingen

Hypothek-Kapitalien jeder Höhe, auf Stadt- u. Landgütern, zu mäßigem Zins und unauflösbar, jederzeit streng verschwiegen zu beziehen durch das Siedendische Hypotheken- und Börsen-Bureau Stuttgart, Eberhardstraße 26. NB. Dasselbst gewissenhaften Rat u. Auskunft in allen Geldangelegenheiten.

Gottesdienste der West. Methodisten Gemeinde. Sonnt. vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Mittwochs Abends 8 Uhr. Herr Prediger C. H. Herr Prediger Herrsch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches Kaufmädchen, nicht unter 14 Jahren, gesucht.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Montag den 20. April 1896.
Inserionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 3/4, Retamzetellen 20 3/4, Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Rur Düngung von Wiesen, Acker, Getreide, Kartoffeln, Rüben, Zuckerrüben u. s. w. hat sich seit Jahren bewährt: Thomasmehl, Sainit, Chilisalpeter, Augsburgs Guano; Fabriklager unter Gehaltsgarantie, Anweisung zur richtigen Anwendung und billige Einkaufspreise bei Carl Fr. Mayer am Thor.
Größtes Lager sämtlicher Baumaterialien: Portland- & Roman-Cement, Baugyps, Cementröhren in allen Stärken, Eisen- & Asphaltröhren, Bodenplatten, Gypseröhre, Draht & Drahtstiften, Dachpappen, Theer, Carbolinum — billige Preise — bei Carl Fr. Mayer am Thor.

Wasch- und Reisekörbe,
Blumen-Tische & -Ständer,
Waschrockenständer,
sowie alle Arten
feinere Korbwaren
empfehlen
S. Sigel, Höllgasse.

Chilisalpeter, Thomaspophosphatmehl
und Sainit
empfehlen
Gustav Kraiß, Hauptstraße.

Damenconfection
nur Neuheiten,
Damenkleiderstoffe
in reichster Auswahl.
Tuch & Buckskins grösstsortirtes Lager.
Aussteuerartikel bewährte Qualitäten
empfehlen und laden zum Besuche höflich ein
Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

Lang & Seiz Königl. Hoflieferanten.
Fabrik: F. D. Mäschle.
51 Königsstraße 51 Stuttgart, gegen d. Regionskaserne.
Gegründet 1842. 9 erste Auszeichnungen.
Ausstattungen, Betten, Patent-Bettstoffe, Matrasen, Bettfedern, Flaum, Stepp, Wolldecken, **Tafelzeug,** Haushands, und Badewäsche, **Vorhänge,** Leinen- und Baumwollwaren, **Flanelle, Tricotagen,** Bettstellen, **Damen- und Herrenwäsche, Kragen und Manschetten** für Kinder und Erwachsene.
Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franko.

Alle Montag Sprechstunde
von 8 bis 6 Uhr
in der Krone zu Schorndorf.
W. Wille, prakt. Zahnarzt.

Für Mk. 3,65
versendet in vorzüglicher Qualität: 1 halbtiter feinst. Erdbeer-Desertwein, 1 halbtiter feinst. Stachelbeer-Desertwein, 1 halbtiter schwarzer Johannisbeer-Desertwein, 1 halbtiter roter Johannisbeer-Desertwein. Flaschen, Verpackung und Kiste inbegriffen, gegen Nachnahme. Garantiert rein, ärztlich empfohlen, 3mal preisgekrönt.
C. E. Schmidt,
Beerenausbehalter, Langen a. N.

Schorndorf, 18. April.
Teilnehmende Verwandte und Bekannte setzen wir hienit tiefbetrübt in Kenntnis, daß unsere liebe treue besorgte Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,
Catharine Sauter
geb. Neffle
heute vormittag 10 Uhr im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Montag nachmittag 4 Uhr.
Blumenpenden und etwa zugebacht Condolesenzbesuche bitten wir unterlassen zu wollen.

Zu vermieten.
Meine ob. Wohnung
in der Karlsstraße mit 4 ineinander gehenden Zimmern und stonistigem Zugehör an eine ruhige Familie.
Karl Kraiß, neue Straße.

Steinhauer-Geschire
verkauft Steinh. Feisel, Witwe.
E. ordentliches Mädchen,
das schon gedient hat, sucht zu baldigem Eintritt.
Frau Oberamtsrichter Metzger.

E. schöne Wohnung
hat auf 1. Juli zu vermieten.
Ernst Funf.

Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %
ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuliehen durch
E. Conz, Hypothekengeschäft, Waiblingen.

PATENTE
Schutzmarken,
Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
A. B. Drautz,
Civil-Ingenieur
Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.
Besonderer Verhältnisse halber suche ich bis Mitte oder Ende Mai ein kräftiges, fleißiges
Mädchen
bei hohem Lohn für Haus und Feldgeschäft.
Schönes Haus
verkauft
Wittles Gang.

Holland. Unübertroffen und seit 1850 bewährt! 10 Pf. Loth im Beutel fco 6 Pf. B. Becker in Berlin a. N.

Pferdegeschirre
empfehlen
C. Höllerer,
Sattler.
Rohrbronnen.
Ein zurucht taugliches
Kind
hat zu verkaufen
August Stadelmann.

Nichters
Unter-Vain-Expeller
(Lindmatt, Capstel comp.)
hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einrichtung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger angewendet. Der echte Unter-Vain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft wirksames Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorräthig in fast allen Apotheken.
Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Unter“.

1200 Mark
werden gegen geleghliche Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt die Red.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Sonntag Misericordias (19. April 1896.)
Abendmahl der Neukonfirmierten. Vorm. 9 Uhr Predigt.
Herr Detan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst Herr Det. Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Predigt.
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

Amtesliche.
Maul- und Klauenseuche.
Die Maul- und Klauenseuche in Baltmannsweiler ist erloschen.
Schorndorf, den 19. April 1896.
A. Oberamt.
S. B. stellv. Amtmann Rößler.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 17. April.
Bei der Fortsetzung der 2. Beratung des Gesetzesentwurfs betr. den unvollständigen Wettbewerb begründet Schmidt-Eberfeld (Freh. V. B.) seinen Antrag, jeden zu bestrafen und zum Schadenersatz heranzuziehen, der unbefugte Geschäftsgeheimnisse zu Zwecken des Wettbewerbs verwendet. Zugleich will Redner einen § einfügen, der die Einschränkung der Verschwiegenheit über das Dienstverhältnis hinaus für nichtig erklärt.
Unterstaatssek. Nothe stimmt der Kommission zu, welche die schriftliche Verpflichtung zur Verschwiegenheit über das Dienstverhältnis hinaus fallen liess.
v. Rangen (Freh.) meint, der Antrag Schmidt sei zu eng.
Singer (Soz.): Man stelle hier Dinge unter kriminelle Strafandrohung, die in anderen Berufen nur zivilrechtlich gehandelt werden.
Unterstaatssek. Nothe meint gegenüber Singer: Von Klagenlegung könne absolut keine Rede sein.
Nach längerer Debatte werden noch weitere Anträge zu diesen Paragrafen gemacht, schliesslich aber alle abgelehnt und die §§ 9 und 10 in der Fassung der Kommission angenommen.
Ebenso die §§ 11, 12 und 13 mit einigen Abänderungen und der Rest der Vorlage in unveränderter Weise. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr, Tagesordnung: Novelle zum Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaftsgesetz. Bericht der Wahlprüfungskommission.

Der Krieg in Atschin (Sumatra.)
Die Holländer stehen wiederum vor dem Beginn eines kolonialen Feldzugs in einem Gebiete, wo seit 1873 in fast ununterbrochener Reihenfolge ein Krieg gegen die Eingeborenen stattgefunden hat, in Atschin (auch Atsch genannt), dem die Nordwestspitze der holländischen Kolonialinsel Sumatra einnehmenden Eingeborenen-Reiche, das sich früher durch einen

Aus schweren Tagen.
Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I. von Rudolf Köhnen. (Nachdruck verboten.)
40. Fortsetzung.
„Weißt du, was ich gestern unsere Offiziere habe erzählen hören? Sie haben von den Sachen. Als unser König mit den andern Rheinbundfürsten im Mai an Napoleons Hoflager in Dresden war, da habe er diese Fürsten oft lange im Vorzimmer stehen lassen unter seinen Höflichen, die sich kaum um sie kümmerten. Eines Tages ließen sich unser König und der von Bayern melden. Was schreit der Napoleon dem Kammerdiener zu? „Dass sie warten!“ Und das Hören die Könige und alle anderen im Vorzimmer! Wenn er's so unsern Fürsten macht, was sind dann wir ihm anders als Kanonensutter?“
„Schaller und Koch, „Lafst einmal!“ rief ihnen ein Lieutenant zu; „Ihr Königs brauchen auf morgen!“

in großem Stil betriebenen See- und Menschenraub im indischen Archipel furchtbar machte.
Das Reich Atschin erstreckt sich von der Nordwestspitze der Insel Sumatra die Südküste östlich entlang bis Baros, und an der Nordküste östlich entlang bis zum Fluße Lamiang. Sein Flächeninhalt beträgt 53,000 Quadratkilometer, mit etwa 1/2 Million Einwohner. Atschin entsfaltete in früheren Zeiten eine für damalige Verhältnisse imposante Macht, denn sein Sultan gebot über eine nach Hunderten von Kanonen zählende Artillerie und über eine Flotte von mehreren Hundert Segeln. Den Höhepunkt seiner Macht erklomm Atschin im Anfange des 17. Jahrhunderts. Die Holländer haben in ihren zahlreichen Kriegen im indischen Archipel niemals einen so kräftigen und ausdauernden Gegner zu bekämpfen gehabt wie die Atschinesen. So oft auch Nachrichten von einer vollständigen Besiegung und Unterwerfung derselben verbreitet wurden, so oft haben sie sich hinterher als Täuschung erwiesen. Eine Ursache für die geringen Erfolge der Holländer ist vielleicht in dem Mithverhältnis zu suchen, in welchem die Größe und Bevölkerungsziffer Hollands zu seinem Kolonialbesitz steht. Die Hauptstadt von Atschin, Kota-Radja, liegt auf dem nördlichsten Punkt der Insel und ist mit dem Hafenort Deleeh sowie mit anderen Vororten durch eine Dampftramway verbunden. Kota-Radja, ist befestigt, besitzt ein in 1000 Meter Breite rings um das Glacis herum freigelegtes Vorterrain, das wiederum durch entfernter gelegene Forts, im Ganzen 21, geschützt ist. Der Hafenort Deleeh ist ebenfalls befestigt, in ihm landen als Nachschub für die holländische Garnison dienenden Truppen, auch liegen zur Zeit vier holländische Kriegsschiffe bereits dort vor Anker.
Der Zustand in Atschin steht unter Leitung des vielgenannten Händlings Zuku-Djoman, eines äußerst verschlagenen und hinterlistigen Charakters. Derselbe hat bereits mehrfache Angriffe auf die holländischen Stellungen unternommen, ist bisher jedoch stets zurückge-

schlagen worden. Trotzdem aber hält er die 21 vorgehobenen besetzten Posten um Kota-Radja herum eingeschlossen und belagert auch den Hafenort Deleeh, den er mit 2000 Eingeborenen aus der zwischen Kota-Radja und Segli gelegenen Landschaft Bedir umzingelt hat. Der Hafenort Deleeh, sowie die eingeschlossenen Forts sind angeblich mit Munition und Lebensmitteln ausreichend versehen.
Den Oberbefehl über die Operationen der Holländer in Atschin, die thätlich begonnen haben, führt der dorthin entsandete General Wetter, der Sieger von Lombos, der mit einem Bataillon holländischer Truppen soeben in Deleeh eingetroffen ist. Die Stärke der niederländisch-ostindischen Truppen, die zur Unterdrückung des Aufstandes zur Verfügung stehen, ist, wie den „Samb. Nachr.“ geschrieben wird, zur Zeit folgende: An Stäben und besonderen Dienstweiligen 537 Offiziere, 2544 Mann; an Infanterie 707 Offiziere und 26715 Mann; an Kavallerie 31 Offiziere, 553 Mann; an Artillerie 90 Offiziere, 2707 Mann; an Genie 10 Offiziere, 584; in Summa: 1377 Offiziere und 33403 Mann. Unter den Mannschaften befinden sich 13600 Europäer, die übrigen sind Eingeborene. An Kolonialreserve bestehen fünf Kompanien, ferner Schuttereien und bewaffnete indische Korps, zusammen 8775 Mann, einschließlich 4780 Eingeborener.
Auch eine Flottille steht der niederländischen Regierung zur Verteidigung der Kolonien und Bekämpfung von Empörungen zur Verfügung und vier ihrer Schiffe liegen zur Zeit zum Schutze des Hafens vor Deleeh. In den zahlreichen wasserreichen Flüssen der Ostküste Sumatras vermögen die Schiffe dieser Flottille bis auf 120 Meilen und darüber landeinwärts zu gelangen und wirksam zu sein.
Das Personal der Marine besteht aus einem Vize-Admiral, 6 Kapitänen zur See, 8 Kapitan-Lieutenants, 131 Lieutenant zur See und 55 Kadetten, mithin 201 See-Offiziere und Kadetten, 141 Ärzten, Apothekern, Administrationsbeamten und Ingenieur-Offizieren, 341 Ma-

lichteten Regiment der Württemberger zusammengezogen sind. Kalt, zum Tode entschlossen, ernst und düster, sieht die Kerntruppe die Kameraden stützen. Und ihren Tod zu rächen, donnern unablässig auch vor ihren Reihen die Geschütze hinüber gegen den Feind. Zwei Stunden währt dies Feuer. Betäubender Schalllärm erfüllt die Luft; schon sind auf andern Stellen des Schlachtfeldes die Massen aneinander. Da heißt's auch bei den Württemberger: „Gewehr auf!“
„Vorwärts!“
„In Gottes Namen!“ spricht Michael zum Freund.
Nur eine kurze Strecke sind die Württemberger vorkamptiert und schon geraten sie in ein furchtbares Kreuzfeuer der russischen Artillerie.
Ganze Rotten stützen je und je zusammen. Aber ohne die geringste Unordnung, das Gewehr im Arm, marschieren die andern vorwärts. Sehr präzise auch das Gewehrfeuer von den Wällen einer großen Feldschanze her in ihre Reihen. Da führt ein französisches Regiment auf die Schanze los und flücht über die Wälle, — die Schanze ist genommen! Zugleich brechen zur Rechten die drei Bataillone, in welche die entschie-